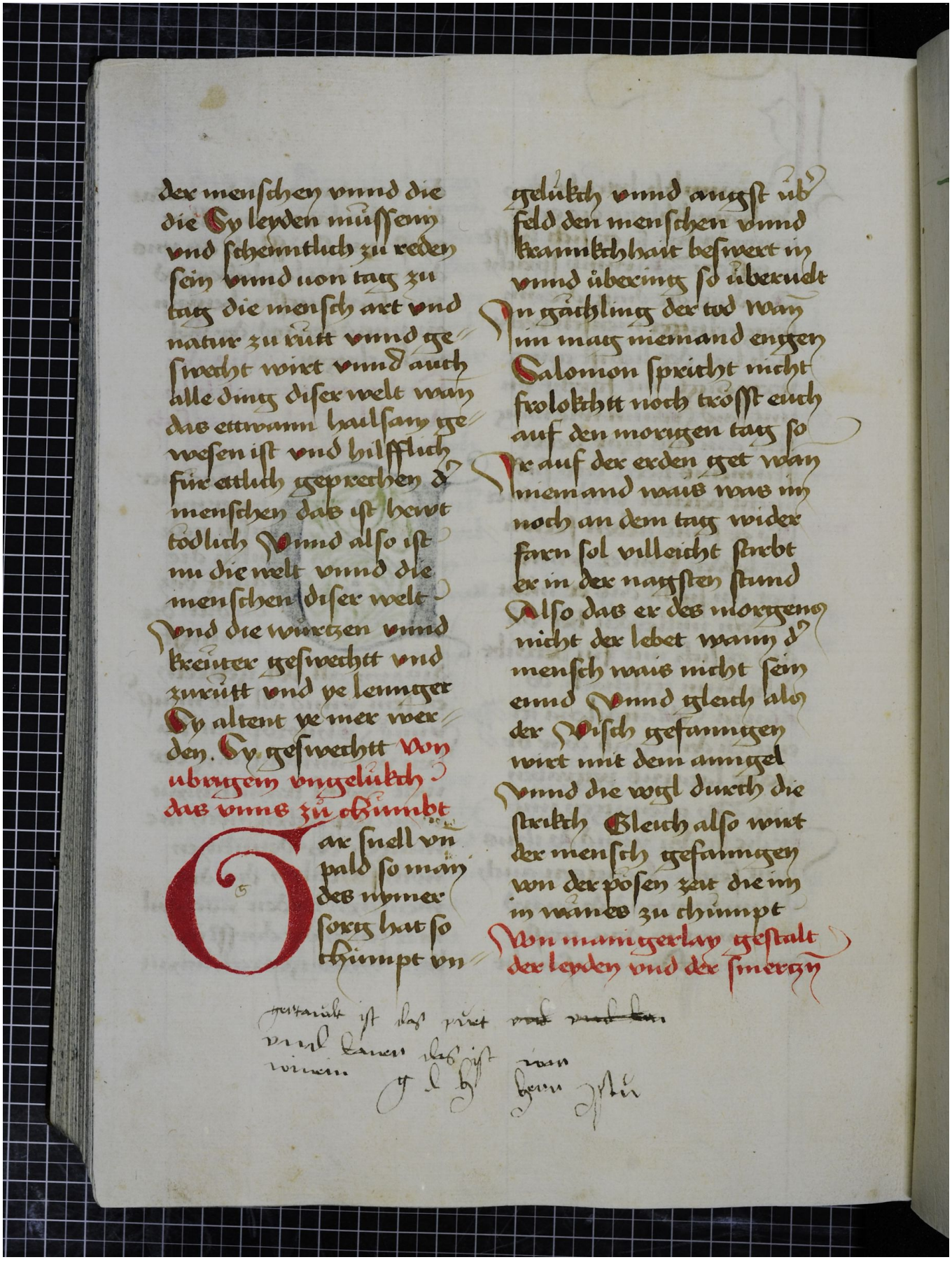
PSALTER. HEINRICH VON ST. GALLEN. IRMART ÖSER. BRUDER FRIEDRICH OCIST. INNOZENZ III. NIKOLAUS VON KUES

3. Viertel 15. Jh. (nach 1452) Seite 229v

Quelle: http://manuscripta.at/?ID=30330
Copyright: Heiligenkreuz, Zisterzienserstift



der menschen vnnd die
die Sy leyden müssenn
vnd schemtlich zu reden
sein vnnd von tag zu
tag die mensch art vnd
natur zu rütt vnnd ge
swecht wirt vnnd auch
alle ding diser welt wan
das ettwann hailsam ge
wesen ist vnd hilfflich
für ettlich geprechen d'
menschen das ist hewt
tödlich Vnnd also ist
nu die welt vnnd die
menschen diser welt
Vnd die wurtzen vnnd
kreuter geswechtt vnd
zurütt vnd ye lenniger
Sy altent ye mer wer
den. Sy geswechtt Von
ubrigem vngelükch
das vnns zu chumbt

Gar snell vn
pald so man
des nymer
sorg hat so
chumpt vn
gelükch vnnd angst ub'
feld den menschen vnnd
krannkchhait beswert in
vnnd übering so überuelt
In gächling der tod wan
im mag niemand engen
Salomon spricht nicht
frolokchtt noch trösst euch
auf den morigen tag so
Ir auf der erden get wan
niemand wais was im
noch an dem tag wider
farn sol villeicht stirbt
er in der nagsten stund
Also das er des morgens
nicht der lebet wann d'
mensch wais nicht sein
ennd Vnnd gleich als
der Visch gefanngen
wirt mit dem anngel
Vnnd die vogl durch die
strikch Gleich also wirt
der mensch gefanngen
von der pösen zeit die im
in wänes zu chumpt
Von manigerlay gestalt
der leyden vnd der smertzn

gertault ist das puet ~~vnd vnd kan~~
vnd kaner das ist wan
winem
g d h herr Jesu